

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 5

Artikel: Fischfang mit dem Vogel "U"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Kormoranherde bei der Arbeit. Vom Boote aus tauchten sie alle miteinander in die Flut, ungefähr eine Minute blieben sie unter Wasser. Dann erschienen sie wieder an der Oberfläche, die meisten ohne Beute. Einem nur gelang es, einen Fisch zu fangen.
Une «meute» de cormorans en chasse. Le cormoran baptisé par les Japonais Oiseau «U» reste environ une minute sous l'eau. Il en est parmi eux, qui prennent 50 poissons dans l'espace d'une heure.

Fischfang mit dem Vogel «U»

PHOTOS MONDIALE

Vogel «U» nennen die Japaner den Kormoran. Seit uralter Zeit hat man in Japan und in der Mandchurei diesen vortrefflichen Taucher zum Fischfang abgerichtet. Es gibt Kormorane, die im Zeitraum von einer Stunde mehr als 50 Fische fangen. Es wird bei Tag und bei Nacht gefischt. Zuweilen auch führt der Fischer jeden einzelnen Kormoran an einer Leine. Auf unsern Bildern ist von Leinen nichts zu sehen, weil es sich in diesem Falle um äußerst zahme und ganz gut erzogene Kormorane handelt.

La pêche au cormoran

La pêche au cormoran pratiquée par les Chinois dès la plus haute antiquité est également répandue au Mandchoukwo et au Japon. C'est dans ce dernier Etat que furent prises ces photographies.



Mit seinem Fang im Schnabel, einem Taifisch, der ein Verwandter unserer Seeforelle ist, schwimmt der Kormoran zum Boot. Dort wird er mit Hilfe eines Netzes an Bord gehoben und ihm die Beute abgenommen. Um ihn am Herabwürgen des Fisches zu verhindern, hat man ihm vor der Ausfahrt zum Fang einen Metallring um den Hals gelegt.

Un anneau de fer, rivé au cou du cormoran, l'empêche de manger sa capture. Le palmipède est relié au bateau par un fil, au moyen duquel on l'oblige à «apporter». Ce fil n'est pas visible ici, et pour cause, les cormorans bien dressés n'ont pas besoin d'être contraints. Sitôt le poisson pris, ils nagent vers l'embarcation du pêcheur.